PIEKFALL

Mitteilunsblatt der Freunde des Gaffelriggs - Januar 1978 (Nr.14)

Titelbild: Die FORELLE. 1932 bei Dawartz in Tönning für einen Büsumer Fischer gebaut, mit Kutterrigg und Hilfsmaschine. Bis 1960 in Büsum und Tönning als Fischerboot in verschiedenen Händen. 1960 von dem Lehrer Gummerlich in St.Margarethen erworben und zum Motorsegler mit Gaffelrigg umgebaut. Von 1970-Ende 1973 im Besitz von Jürgen Klette, 1974 im Besitz von Ulla und Wolfram Stumpf, seit 1975 im Besitz von Bianca und Henry Steckmeister in Steindeich. Abmessungen: 10 m über Deck, 3 m breit, 1,30 m Tiefgang mit Ballastkiel.
Das Bild zeigt die FORELLE in der Kieler Förde anläßlich des ersten Herbsttreffens der Freunde des Gaffelriggs am 29./30.September 1973 in Laboe.

PIEKFALL Das Mitteilungsblatt der FREUNDE DES GAFFELRIGGS Nr.14 6.Jahrgang

Redaktionskollektiv Wolfram Stumpf (Dammducht 17, 2211 Wewelsfleth, Tel. o4829/279) und Jürgen Klette (2213 Kathen, Tel. o4823/1488)

Das PIEKFALL erhält, wer Mitglied der Vereinigung der FREUNDE des GAFFELRIGGS ist und mit seinem Jahresbeitrag von 10 DM nicht zu lange in Rückstand ist.

Das PIEKFALL sucht für 1978 eine neue Redaktion! Der materielle Aufwand ist gering: gutes weißes Papier und eine Schreibmaschine mit neuem schwarzen Band. Probleme gibt nur der Inhalt auf. Ohne Zuarbeit der Mitglieder geht es nicht. Aber ohne eigene Ideen der Redaktion geht es auch nicht. Wer also Lust hat, Augen und Ohren aufsperrt und darüber zu schreiben gewillt ist, der soll sich auf dem Wintertreffen schnell melden. Daß es auch Spaß macht, versichert

Euer Redaktionskollektiv

Wolfram Stumpf
Jürgen Klette

LAYOUT: W. STUMPF + W. KOKEN

Glückstadt 15. - 16. Oktober 19777

Herbsttreffen der Freunde des Gaffelriggs zu Wasser und Land.

Es waren mehr Fahrzeuge und mehr neue Fahrzeuge als je zuvor, geblieben war nur die drangvolle Enge an Land. Dafür war es bei Bremer aber auch sehr gemühtlich.

Wer war alles da?

Marie	Anna Blume
Aurora	Luisa
Fortuna	Oliver
Dädalus	Timpe-Te
Die Veränderung	Lethe
Forelle	Olifant
Likedeeler	Mittøy
Delphin	Eule
Sonja-Charlotte	Anna-Lisa
Windsbraut	Wollin

Neunzehn Fahrzeuge, unter Segeln und fast unter Segeln. Wer vergessen worden ist, soll es nachsehen.

Die meisten Fahrzeuge sind den Mitgliedern der Vereinigung bekannt.

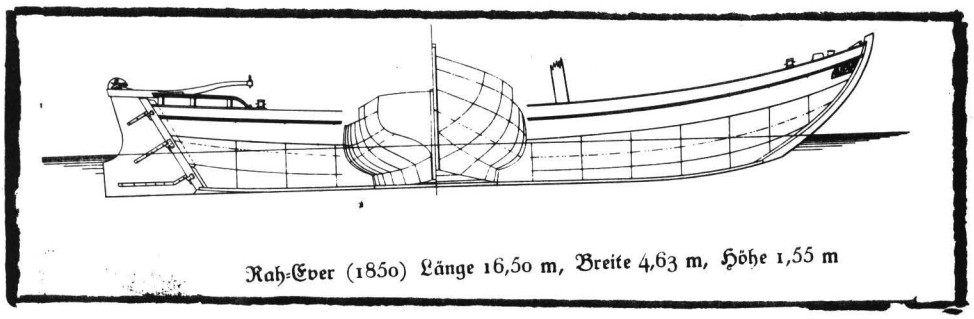
Besonders vorgestellt werden sollen:

ANNA BLUME , ein Neubau vom Typ Cornish Crabber (britischer Gaffelkutter), Eigner ist Ulrich Hohenhaus in Hamburg 13, Bornstraße 1.

Sonja-Charlotte, Heimathafen Hamburg, ein ehemaliger Krabbenkutter von 1948 (12,6 x 3,80), Eigner ist Klaus Fleck in Hamburg 54, Bollweg 9 h.

LIKEDEELER, ein Neubau einer Zeeschow von 1977 (9 x 3), Eigner ist Dietmar Schmidt in Hamburg.

Die Regatta fand bei frischem Südwestwind statt. Der Start erfolgte elbaufwärts der Hafeneinfahrt im Kartoffelloch. Der Kurs führte elbabwärts um die Nordbake der Rhinplatte, dann in langen Schlägen elbauf gegen den Wind, zuletzt mit Hurra raumschoots nach Glückstadt. Die Preisverteilung erfolgte abends an Land.



Rah-Ever (1850) Länge 16,50 m, Breite 4,63 m, Höhe 1,55 m

Aalreuse mit Leitgarnen.

Schnellstes Fahrzeug war die ANNA BLUME. Die Besatzung konnte die bekannte Badewanne in Empfang nehmen. Zweites Schiff wurde die AURORA, die trotz rauschendem Schlußspurt die ANNA BLUME nicht mehr erreichen konnte. Dritter wurde die schnelle DÄDALUS, die schon immer in der Spitzengruppe bei Regatten mitgemischt hat. Die drei Schnellsten erhielten Erinnerungsplaketten - und das ausdauernste Schiff: die FORELLE.
Von den hochgetakelten Sympatisanten (!) erhielt die Sloop Trischen einen Preis (Eigner Werner Nöfer aus Hamburg), ebenfalls einen Preis erhielt das Schiff mit der weitesten Anreise, Kapitän Fleischfressers Kutter WOLLIN von LABOE.

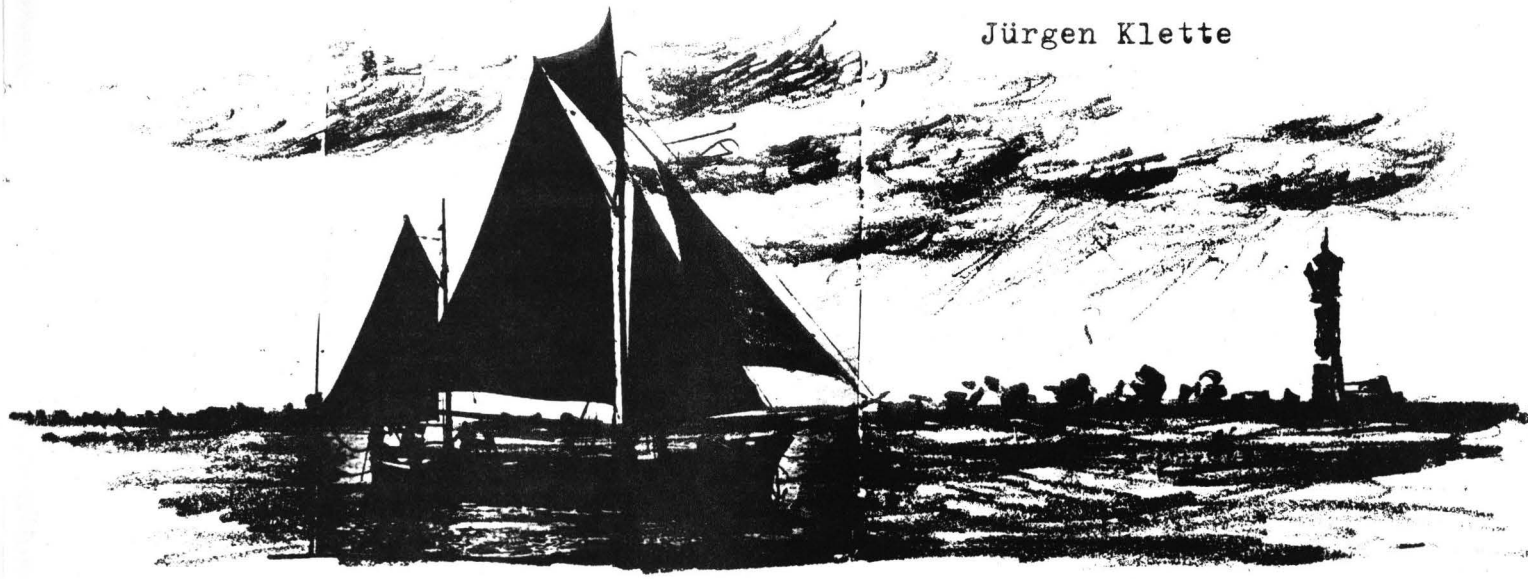
Nachdem sich die (männl.) Eigner ausreichend mit Ehrungen versehen hatten, wurde diesmal aber auch an die Frauen gedacht. Wie viele Pläne wären ohne die Unterstützung der Frauen unvollendet geblieben? Einen in Marzipan gegossenen Löwen (die süße Nachbildung der hier früher heimisch gewesenen Löwen durch einen Glückstädter Konditor) erhielten Christa(von der DÄDALUS) und Lisa (von der ANNA-LISA).

Aber damit nicht genug mit den Preisen. Zu Glückstadt gehört die Vergabe der "Lampe" und der Klüsbacke. Die Lampe erhält das Schiff, das zum ersten Mal dabei ist und den schönsten Gesamteindruck macht. Diesmal fiel die Wahl auf die OLIFANT von Gaffelfreund Heinrich Woermann aus Wedel. Die OLIFANT ist der Neubau einer dänischen Jacht. Die OLIFANT zeigte auf der Regatta, ebenso wie die MARIE die Breitfock. Die Klüsbacke ist das äußere Zeichen des von Joachim Kaiser gestifteten Veränderungspreises, so bezeichnet nach seinem Schiff DIE VERÄNDERUNG (in Gedenken an die Veränderung dieses Schiffes). Diesen Preis erhält jährlich das Boot oder Schiff, das in diesem Jahr unter entscheidender Mitwirkung (und Mitarbeit)des Eigners wiedererstanden ist. Nachdem diesen Preis

1975 die TIMPE-TE und 1976 die AURORA erhalten hatte, fiel er diesmal an die ANNA-LISA von WILSTER (und ist dort in der Messe zu besichtigen).

Das zu den Preisen. Nun zur Protektion. Unser Treffen stand diesmal, für die meisten nicht erkennbar, unter der Protektion des Bürgermeisters von Glückstadt. Gemerkt haben es wohl alle, als Peter Wirsing die Grüße des Bürgermeisters überbrachte -, die durch eine Runde Korn unterstützt wurden. Immerhin öffnet diese Unterstützung uns den Hafen und den Innenhafen. Glückstadt hat durch den Wegzug der Heringsfischerei an Attraktion verloren, und ein Gaffelseglertreffen jährlich im Oktober ist immerhin etwas. Bis es aber zu der angeregten Gemüseregatta mit Gemüse aus der Wildnis nach Hamburg kommt, wird wohl noch etwas Wasser Rhin und Elbe herunterfließen.

Jürgen Klette



COLIN ARCHER - Neubau

Gaffelfreund Horst Richter aus Berlin läßt bei der Werft Bieritz in Friedrichskoog ein neues Schiff bauen. Den Riß hat er noch nicht hergegeben. Den Gerüchten nach soll es sich um ein 12 Meter langes Schiff nach Art der Colin Archer - Fahrzeuge halten. Den fertigen Satz Spanten kann man am Werftschuppen unter einer blauen Plane finden.

VALDIVIA von Hamburg

Uwe Kutzners schöner und sehr alter Schoner steht bei Bieritz in Fridrichskoog auf dem Trocknen. Einige Planken sind sorgfältig herausgeschlagen, um den Zustand der Innenhölzer prüfen zu können. Die Frage der Restaurierung ist noch offen.

Glückstädter Fortuna

Glückstädter Zeitung Verlag Norddeutsche Rundschau

6.

Vor der historischen Häuserzeile am Hafen boten die alten Gaffelrigg-Segler einen besonders hübschen Anblick.

Viertes Herbsttreffen der „Freunde des Gaffelriggs" in Glückstadt

Alte Gaffelrigg-Segler sorgten im Hafen für malerischen Anblick

Glückstadt (kim). Wer sich am Sonnabend trotz des naßkalten und nebligen Herbstwetters aus der warmen Stube an den Binnenhafen gewagt hatte, wurde dafür reichlich mit einem reizvollen Anblick belohnt. Denn dort hatten bereits im Laufe des Vormittags rund 20 gaffelgeriggte Schiffe festgemacht, deren Besitzer sich zum vierten Herbsttreffen der Vereinigung der „Freunde des Gaffelriggs" in der Elbestadt eingefunden hatten.

So klangvolle Namen wie „Olifant", „Dädalus", „Aurora" oder „Anna Blume" waren bei diesem von der Anzahl und der Qualität der Schiffe her größten und besten Treffen zu lesen. Rund 15 der Schiffe waren fertig unter Segel, die übrigen noch im Umbau.

Das Ziel, das sich die „Freunde des Gaffelrings" gesetzt habend ist, alte Berufsfahrzeuge wieder instand zu setzen und sie dann zu erhalten, um so ein Stück alter Schiffer-Tradition aufrecht zu erhalten.

Die Segelboote mit dem Gaffelrigg, einer altertümlichen Form des Segelriggs, stellen ein Stück Architektur des vergangenen Jahrhunderts dar.

Die Mitglieder der Interessengemeinschaft mit dem gewissen Sinn für das Ausgefallene kommen da hauptsächlich aus Hamburg, Niedersachsen oder Orten an der Ostsee.

Die Schiffe liegen sonst in verschiedenen Häfen, einige in dem neuen Hamburger Museumshafen Ovelgönne, einige an der Ostsee, in Bremen oder an der Stör.

Die Geschichte der „Freunde des Gaffelriggs" begann im Februar 1973, als sich rund 80 bis 100 Personen bei einem Wintertreffen ohne Boote zusammenkamen, um die Gemeinschaft zu gründen. Auf den insgesamt 35 Booten haben ganze Familien mit Hausstand und Haustieren Platz.

Bei der Regatta rund um die Rhinplatte, die die Gaffelrigg-Freunde bei jedem Herbsttreffen veranstalteten, geht es um einen Wanderpokal, der an Originalität nichts zu wünschen übrig läßt. Es handelt sich hierbei nämlich um eine verzinkte alte Kinderbadewanne, von der die „Schipper" den Gästen gern die Geschichte erzählen, daß in dieser Wanne schon der Neffe von Störtebeker gebadet worden und dabei ertrunken wäre.

Ein bißchen Seemannsgarn gehört eben auch bei den Seeleuten des modernen zwanzigsten Jahrhunderts dazu.

Die Regatten, die von den Teilnehmern sehr ernst, sogar „bierernst", wie uns einer der Herren sagte, genommen wird, gewann in diesem Jahr Ulrich Hohenhaus mit seinem Schiff „Anna Blume".

Der Sieger ist übrigens verpflichtet, die Kinderbadewanne bis an ihren Rand zu füllen, am liebsten natürlich in flüssiger Form, so daß aus der Wanne leicht ein überdimensionaler Kornbottich werden kann.

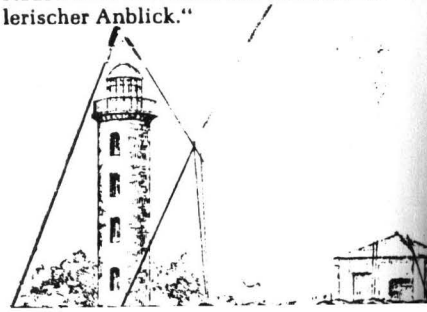
Gestartet wird die Regatta übrigens auch auf eine besondere Art und Weise. Die Schiffe gehen vor Anker und auf das Signal Anker los, geht's dann los.

Neben dem originellen Wanderpokal gibt es für die anderen Schnellen unter den Vielen noch selbstgemachte Plaketten, außerdem wird der „Veränderungspreis" für das restaurierte Schiff und eine Petroleumlampe für das schönste Schiff, die „Miß Glückstadt" verliehen.

Viel Pech hatte der Glückstädter Peter Wirsing mit seinem Schiff „Tjotter" bei der Regatta. Er lag in Führung, verlor jedoch schon auf dem ersten Kurs einen Mast und mußte auf eine weitere Teilnahme verzichten.

„Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei der Stadt Glückstadt recht herzlich für das Entgegenkommen bedanken, das sie bei der Bereitstellung der Liegeplätze gezeigt hat," so Volker Meier, einer der Gründe der „Freunde des Gaffelriggs.

„Wir hoffen auch, daß wir noch öfter hier im Innenhafen vor Glückstadt vor Anker liegen können, denn dies ist ja vor der sehr hübschen historischen Häuserzeile am Hafen ein wahrhaft malerischer Anblick."



Glückstädter Bootswerft von Günther Peers leistete gute Arbeit

Wie sieht es aus mit „Hermann"? Der alte Störewer schwimmt wieder

Schiffsbaudokument ersten Ranges – Bitte um weitere Spenden

7

Die wesentlichsten schiffbaulichen Rekonstruktionsarbeiten am Rumpf des alten Störewers konnten inzwischen abgeschlossen werden. Nachdem das Schiff Ende November wieder zu Wasser gelassen wurde, sei nun ein kurzer Rückblick gehalten.

„Längst schon hatte man sie für ausgestorben erklärt, die hölzernen Frachtewer, die noch vor einem Menschenalter die Elbe und Norddeutschlands Küsten befuhren", schreibt Joachim Kaiser in YACHT 18/77. „Als Vertreter einer Schiffsgattung, die schon im frühen Mittelalter entstand, waren die flachbodigen Lastewer mit ihren Seitenschwertern und dem schönen herzförmigen Spiegelheck die letzten reinen Segelschiffe, die in Deutschland aus Holz gebaut wurden."

J. Kaiser war es auch, der das letzte an der Stör gebaute Schiff dieser Gattung in einem stillen Hafenarm Amsterdams entdeckt hatte, wo es als heruntergekommene Hulk seinem nicht mehr weit scheinenden Ende entgegenrottete. Dieser Ewer war 1905 auf der Werft von Claus Witt in Wewelsfleth für den Schiffer J. Böge aus Neuenkirchen an der Stör gebaut worden und ist somit heimatgeschichtlich für unseren Kreis von großem Interesse. Seine größte Bedeutung jedoch liegt in seinem Wert als Schiffbaudokument ersten Ranges, zumal es in ganz Deutschland kein einziges weiteres Exemplar dieser Gattung mehr gibt.

Nach eingehender Beschäftigung mit dieser ihm bislang unbekannten Materie entschloß sich der „Heimatverband für den Kreis Steinburg", den Ewer aufzukaufen und zurück an die Stör zu bringen. Die Mittel für den Ankauf konnten durch eine Spendensammlung beschafft werden, und nach vielen Widrigkeiten gelangte „Hermann" endlich im Mai dieses Jahres wieder zurück an die Elbe.

Seitdem wird der inzwischen 72 Jahre alte Veteran auf der Bootswerft von Günther Peers in Glückstadt fachmännisch restauriert. Die notwendigen Arbeiten stellten sich allerdings als noch umfangreicher heraus, als ursprünglich angenommen worden war. Die größten Schäden zeigten sich im Vorschiffsbereich, wo sämtliche Spanten bis zur halben Höhe, sowie die gesamte Innen- und Außenbeplankung erneut werden mußte. Binnensteven, Balkweger und Decksbalken waren ebenfalls so stark angegangen, daß auch diese ersetzt wurden. Vom gesamten Deck war außer einem einzigen Decksbalken und denen auf dem Quarterdeck überhaupt nichts mehr zu gebrauchen. Sämtliche Luken und Niedergänge fehlten, ebenso die Mastköker, Ankerbetinge, Poller usw. Der Rumpf selbst zeigte sich jedoch erstaunlich gesund, so daß hier nur noch wenige Arbeiten anfallen werden.

Alle bisherigen Arbeiten sind von Günther Peers und seinen Leuten in historisch genauer und schiffbaumäßig erstklassiger Weise durchgeführt worden. Man kann schon von einem besonderen Glücksfall sprechen, wenn es heutzutage noch gelingt, einen Schiffbauer zu finden, der neben fachlichem Können auch noch über die ebenso wichtige Liebe zum Objekt verfügt – und obendrein auch noch preiswert ist. Die bisherigen Umbaukosten belaufen sich auf rund 30 000 Mark, eine Summe, für die man gerade die Ausbauschale einer mittelgroßen Plastikyacht erwerben könnte.

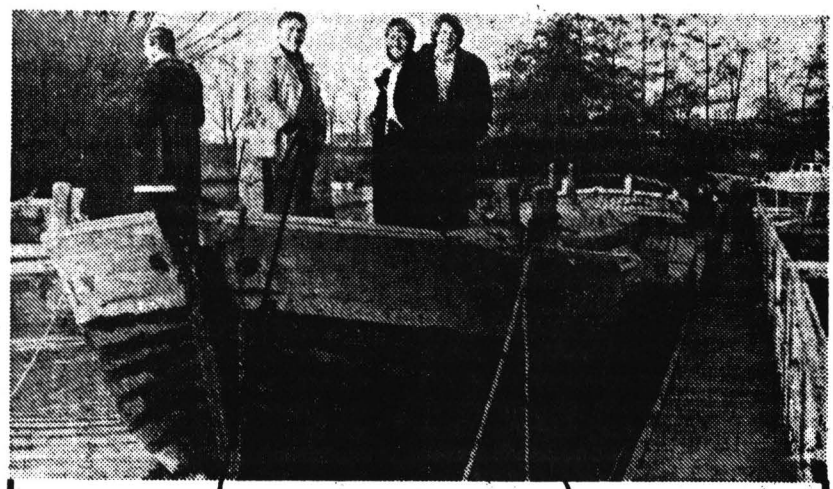
Nach einem halben Jahr intensiver Arbeit, bei der fast das gesamte Überwasserschiff erneuert wurde, schwimmt „Hermann" nun also wieder in heimatlichen Gewässer. Nach der winterlichen Ruhepause sind seitens der Werft noch folgende Arbeiten auszuführen: Schanzkleid, Schandeckel, Schwertklampen, Ankerspill, Ruder und Pinne anfertigen und anbringen. Ferner sind die Mastem und übrigen Rundhölzer zuzuarbeiten und diverse Kleinteile und Beschläge anzupassen und anzubringen. Sodann muß das Ganze gründlich konserviert werden. Dann endlich kann die Restaurierung des Rumpfes als abgeschlossen gelten. Zur endgültigen Fertigstellung allerdings werden noch eine Menge anderer Dinge benötigt.

Gebraucht werden noch folgende Ausrüstungsgegenstände: Gaffeln, Bäume, Klüverbaum, Jüttstock, Bootshaken, Schiebebäume und Riemen; ferner Blöcke, Juffern, Schäkel, Haken, Kauschen und Lägel, sowie Zepter, Leitwagen und andere Schiffsbeschläge, auch Lampenbretter mit Beschlägen. Für die Luken werden benötigt: Persenninge, Keile und Verschlußbalken; für die Takelage: Tauwerk (14-18 mm), Drahtseil (12-16 mm) und Flaggleinengut, Teer, Leinöl, Firnis und Farben sind ebenfalls willkommen, und schließlich wäre noch eine große Winterpersenning zu nennen, um das Schiff während der schlechten Jahreszeit abdecken zu können.

Vielleicht könnten auch einmal die alten Schiffer auf ihren Böden oder in den Schuppen nachsehen, ob sie nicht noch Dinge liegen haben, die für „Hermann" von Nutzen wären. Wer also meint, etwas zum Erhalt dieses einzigartigen schiffbaulichen Denkmals beitragen zu können, wende sich bitte an den „Heimatverband des Kreises Steinburg" in Itzehoe, Kreishaus, Telefon 69208 oder 69235. Und sollte sich noch jemand in weihnachtlicher Geberlaune befinden, für den sei hier noch einmal das Spendenkonto des Heimatverbandes genannt: Nr. 28711, Sparkasse Itzehoe.

Wie das Schiff im Endzustand aussehenwird, zeigt die Rekonstruktionszeichnung. „Hermann" wird nach der Restaurierung, die frühestens im Herbst 1978 beendet sein wird, der Stadt Itzehoe übergeben werden. Der Ewer soll dann einen ehrenvollen Platz in den Anlagen der ehemaligen östlichen Störschleife erhalten.

Herbert Karting, Oldendorf

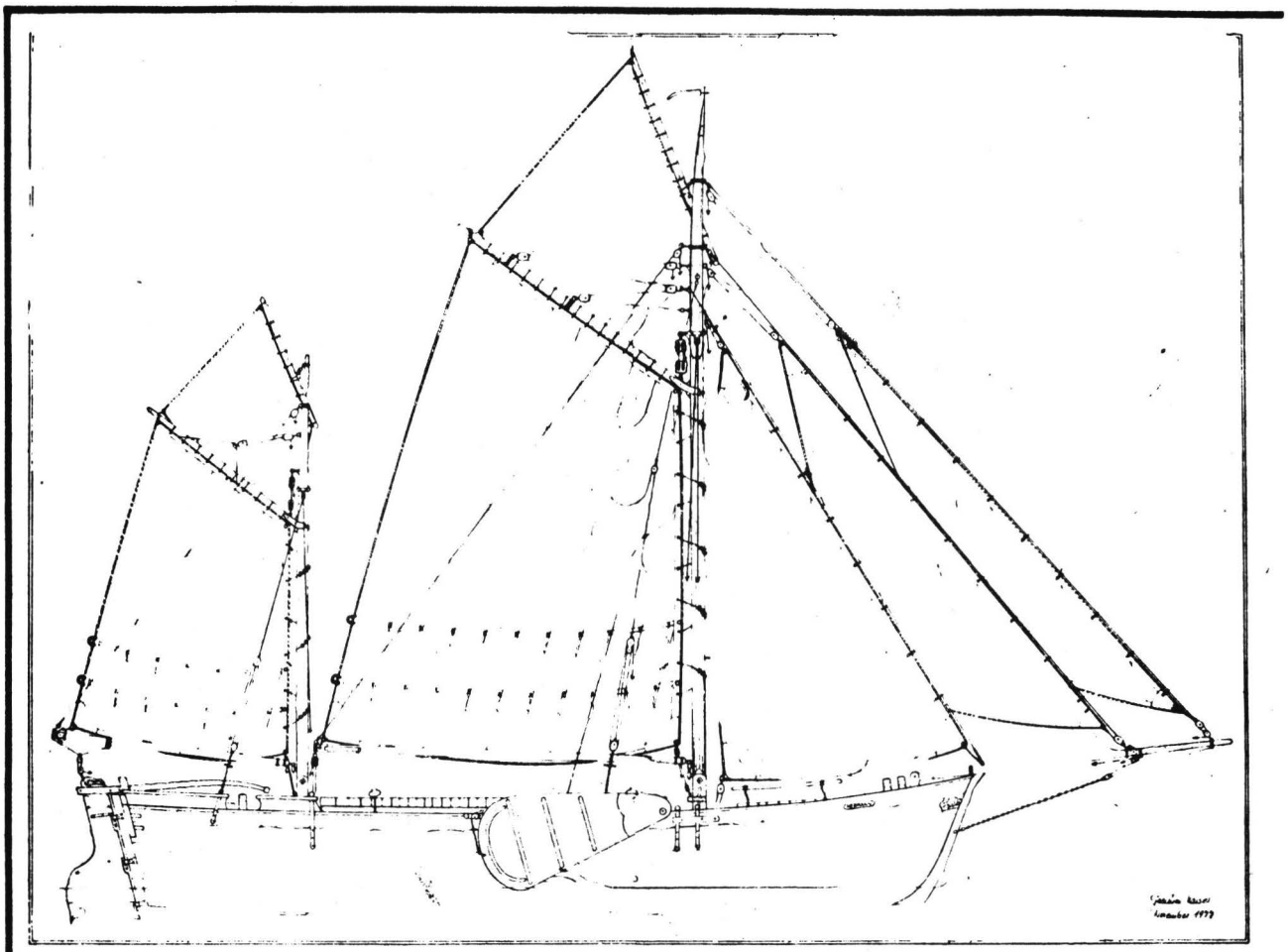


Hermann liegt wieder im Wasser

Herbert Karting Joachim Kaiser

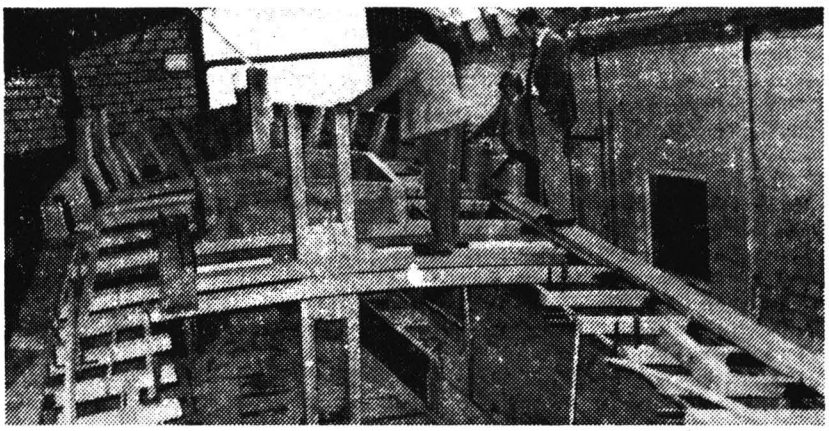
Glückstädter Fortuna

Glückstädter Zeitung Verlag Norddeutsche Rundschau

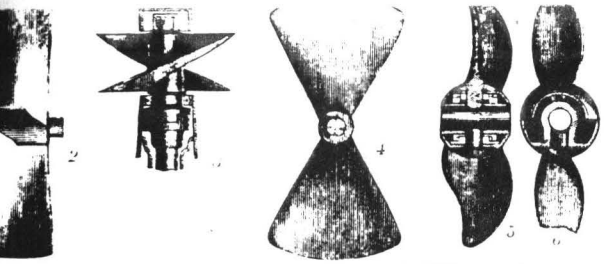


So soll „Hermann" Ende 1978 wieder aussehen. (Rekonstruktionszeichnung v. J. Kaiser)

Glückstadt (X). Vertreter des Heimatverbandes des Kreises Steinburg, Schiffsjournalist J. Kaiser, Hamburg, und Heimatfreund und Seelotse Herbert Karting besuchten wieder einmal die Schiffswerft von Günther Peers in Glückstadt, um sich vom Fortgang der Renovierungsarbeiten zu überzeugen. Schiffsrumpf und Deck sind soweit erneuert, ergänzt und hergestellt, daß der alte Störewer wieder Wasser unter dem Kiel bekommen konnte. Die Werftliegezeit ist beendet. Man wird noch die Luken aufbauen, und dann wird man weitersehen. Für notwendige Restarbeiten werden Kostenanschläge erarbeitet, um die weitere Finanzierung übersehen zu können. 30 000 Mark wurden bereits verbaut. Weitere Spenden in Form von Holz und Eisen sind zugesagt, doch reicht das alles noch nicht, um den alten Ewer landfein zu machen. Der Heimatverband bittet Freunde, Gönner, Idealisten, Seefahrer, Segler, Schiffs- und Befrachterfirmen sowie Schiffahrtsgeschichtsliebhaber aus Vergangenheit und Gegenwart um weitere Spenden: Konto Nr. 28711 Sparkasse Itzehoe.



Ein Blick auf den Stör-Ewer, der auf der Pehrs-Werft restauriert wird.



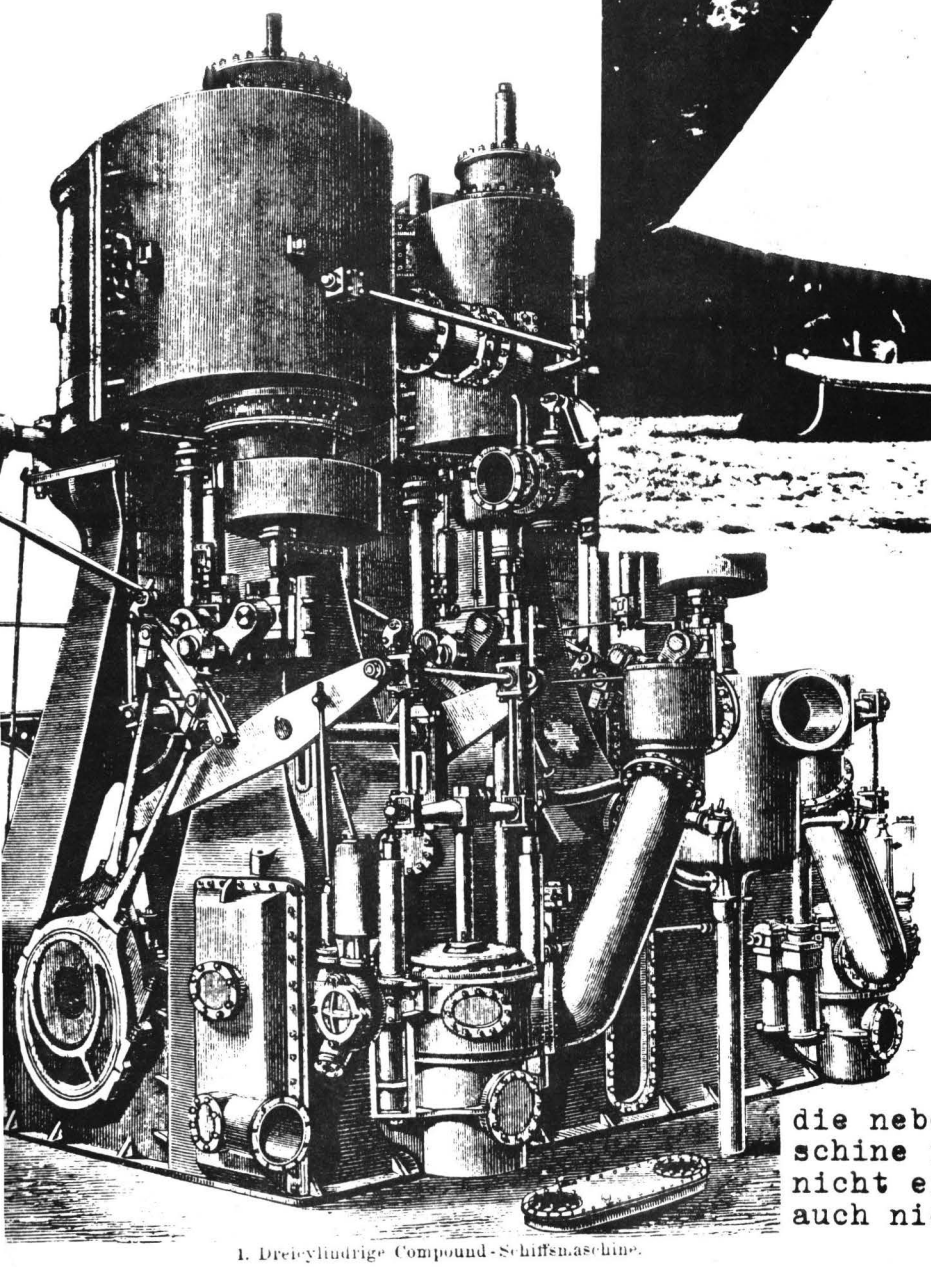
wöhnliche zweiflügelige Schiffsschraube.
2. Ansicht von der Seite.
3. von oben. 4. von vorn.

Griffithschraube mit
in der Mitte.
5. Ansicht von der
6. von vorn.

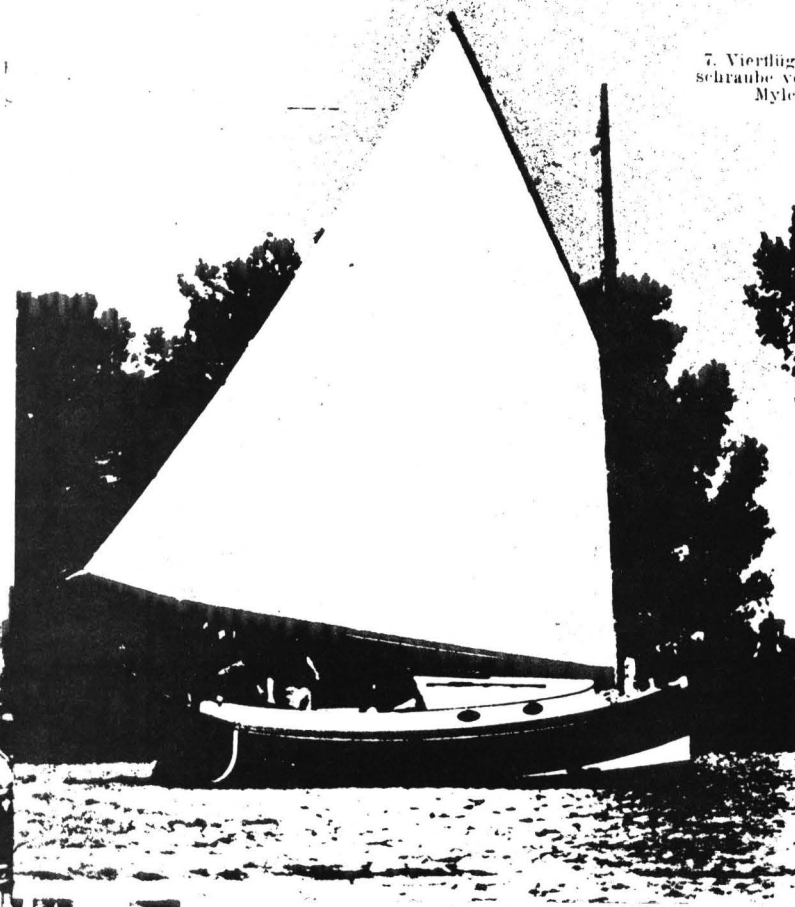
LUISE von Borsfleth. 1977

7. Vierflügelige Schiffsschraube von Cooke und Mylchreest.

9



1. Dreicylindrige Compound-Schiffsmaschine.

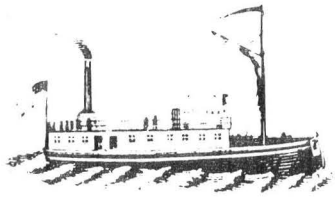


Catboot LUISE, Eigner Richard Stratmann, im Winter 76/77 auf Gaffel umgeriggt. Der Mast ist der Besanmast des Borsflether Ewers WEIDMANNS RUH, Gaffel und Baum sind neu.
Das Boot segelt "besser als je zuvor", so der Eigner.

die nebenstehende Maschine ist in der Luise nicht eingebaut. Sie ist auch nicht mehr greifbar

FERNSEHEN !

Am 12.März 78 wird im Fernsehen (1.Programm) der Film "Unterelbefahrt - Bilder von einem Verteilungskampf" gezeigt. Es geht um Probleme der Unterelberegion. Große Teile des Films wurden auf Joachims Kaisers Ewer "DIE VERÄNDERUNG" gedreht. Durch die hervorragenden Landschaftsaufnahmen gewinnt der Film seine stärkste Ausstrahlung; " die großen Vokabeln, mit denen in Umweltdiskussionen sonst immer operiert wird, mußten gar nicht erst bemüht werden" (Regisseur Dr.Peter Sandmeyer SFB)



Bekanntmachung

Die Ortsgruppe Borsfleth der 'Freunde des Gaffel- und Luggerriggs' hat sich ihr erstes Arbeitsschiff zugelegt

Schleppbarkasse MARTHA VON BORSFLETH

in der Eignergemeinschaft BO-HA-KO/ML
Das stählerne Schiff, Baujahr 1905, 11 x 3 Meter, nur 0,6 Meter Tiefg.; steht ganzjährig im Stör- und Niederelbegebiet preisgünstig zum Einsatz bereit:

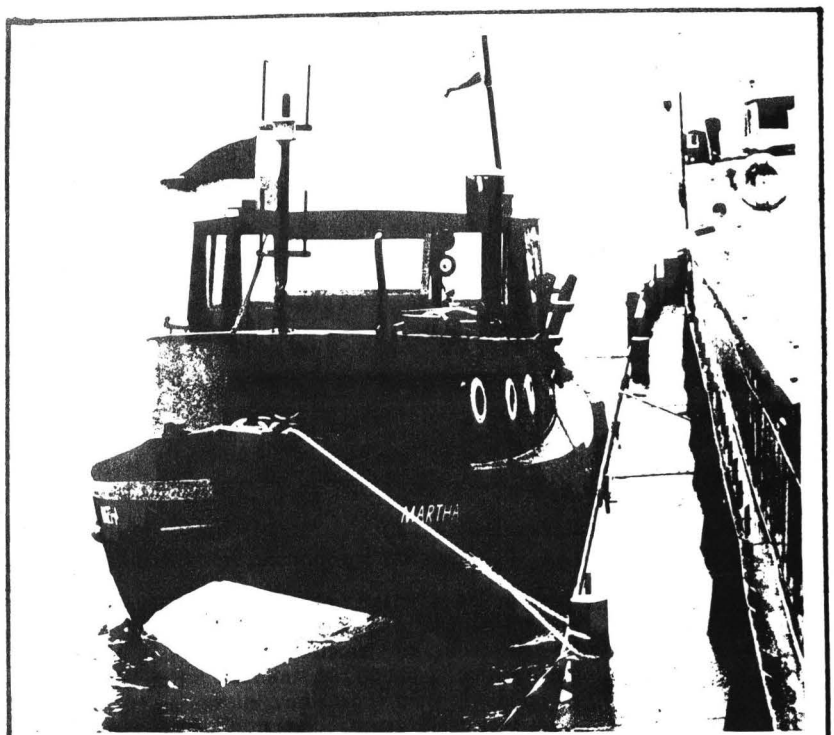
Kleinere und größe Schleppdienste, Kaffeefahrten
und Betriebsausflüge,
und im Sommer Wasserski- und Badetouren ....
an Bord: 8 Sitz- und 9 Stehplätze;

Einsatzzentrale
rund um die Uhr
bestzt -

gez.f.d.Einsatz-
leitstelle
Krempdorf/
Borsfleth

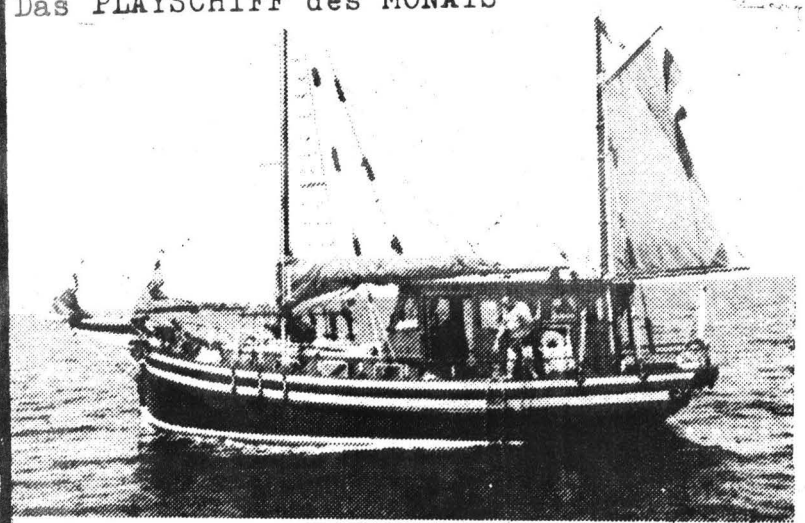
P.Harms
M.Boldt
W.Kokem.

14-1-1978



MARTHA am 1.1.1978 in Wewelsfleth.

Das PLAYSCHIFF des MONATS

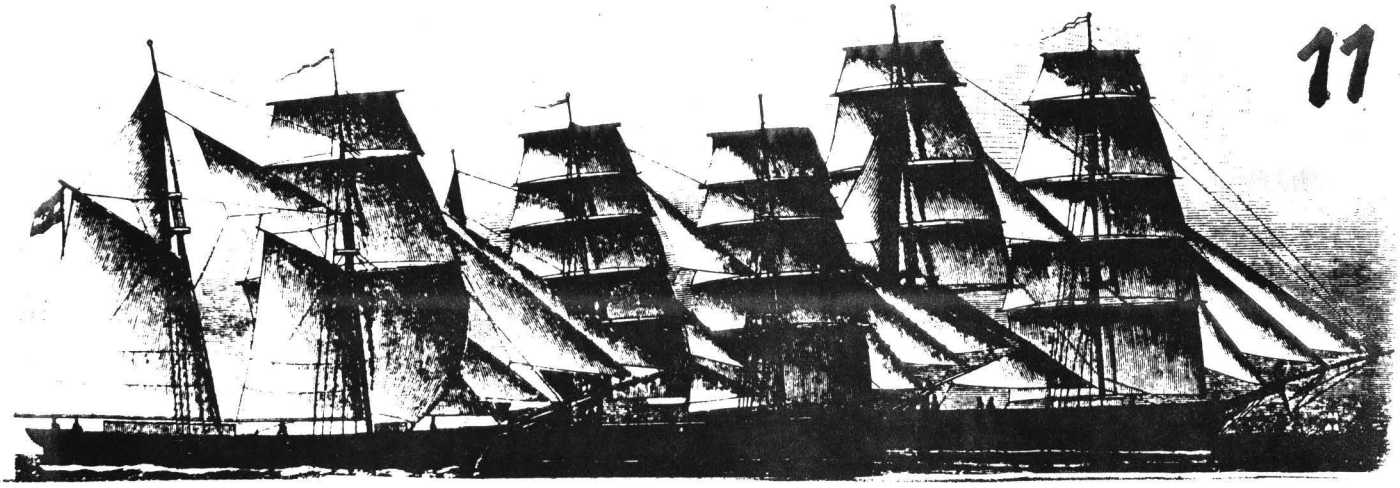


Der schönste »Oldtimer« der Ostsee

SUCHBILD für GAFFELKINDER

Einer der schönsten »Oldtimer« der Ostsee ist ganz ohne Zweifel der Kutter »Anna von Marstal« eines Rendsburger Bauunternehmers. Für ca. 20,000 Mark erstand er den Rumpf eines alten Fischkutters. Mehr als das Zehnfache steckte er er anschließend hinein. Blöcke, Schäkel, Masten, Zierrat, Deckshausverkleidung sind solide Handwerksarbeit. Der gesamte Innenausbau ist massives, abgelagertes Teakholz. Wie in Großmutters guter Stube fühlt man sich unter Deck.

. . . . was stimmt hier nicht ?



Oldtimertreffen auf dem Oslofjord

Anläßlich der "Operation Sail 1978" werden sich die teilnehmenden Großsegler vom 15.-19.August in Oslo versammeln. Zur gleichen Zeit veranstaltet der norwegische Segelkutterclub COLIN ARCHER für die kleineren Fahrzeuge das "Veteran Ship Meeting 1978".

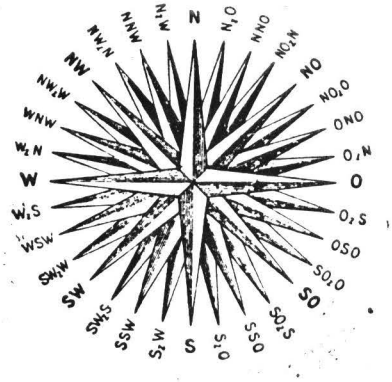
Dieses Treffen beginnt am Montag, dem 14.August in dem kleinen Hafen von Son, etwa 6 sm nördlich von Moss im östlichen Teil des Oslofjordes. Am Dienstag, den 15.8. werden sie die einlaufenden Großsegler bei ihrer Parade nach Oslo begleiten. Der offizielle Teil des Treffens wird am Freitag, den 18.8. in Oslo zu Ende sein. Am Sonnabend segeln die Teilnehmer des Veteranenschifftreffens gemeinsam nach dem idyllischen Naturhafen Sandspollen, wo die Veranstaltung in zwangloser Form ihren Abschluß findet.

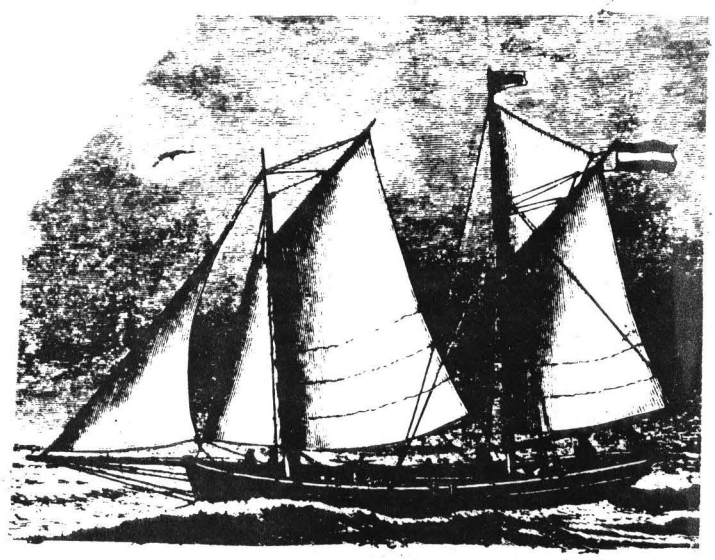
Die Teilnahme an dem Treffen ist in folgenden Klassen möglich:

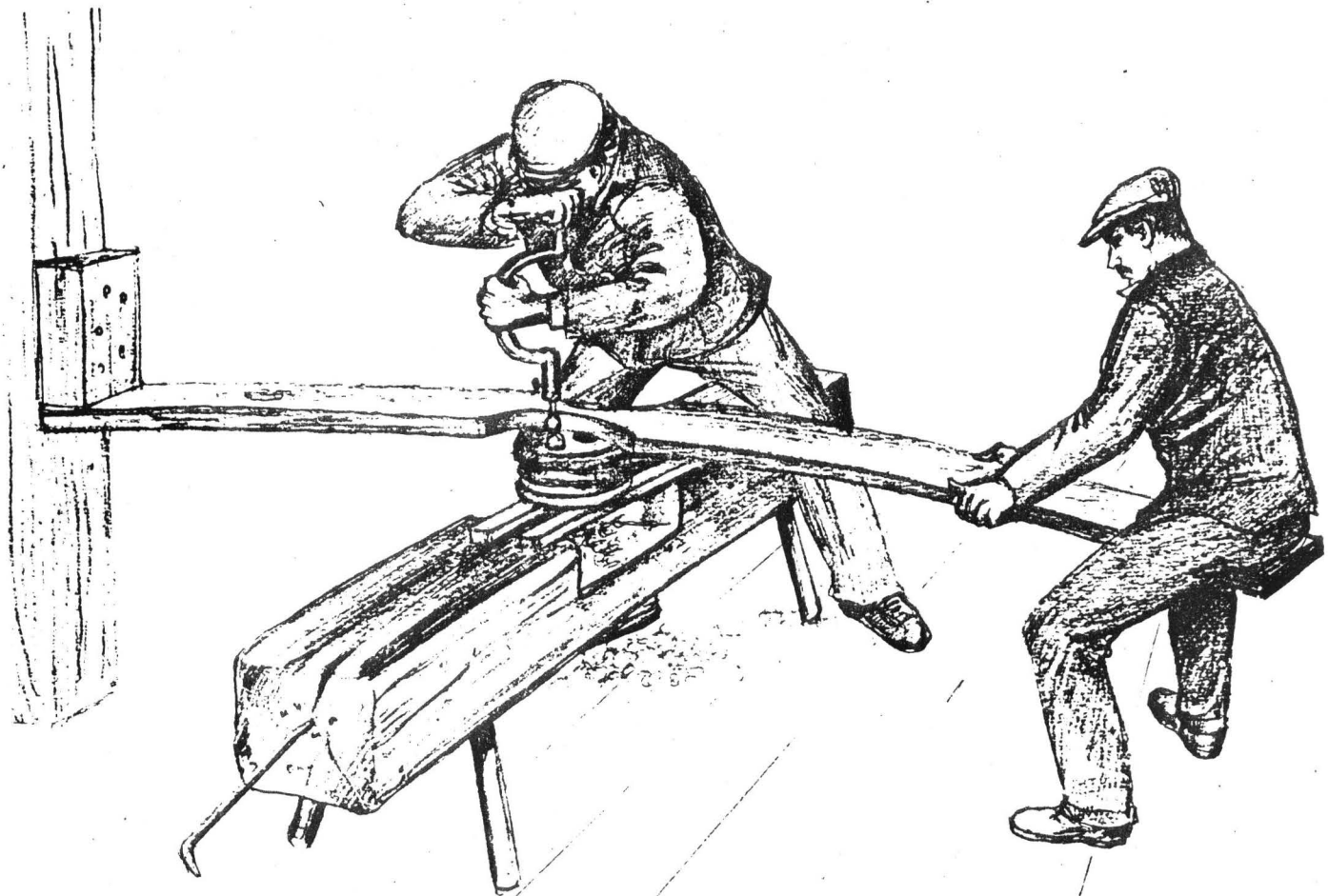
- originalgetreu erhaltene alte Fahrzeuge
- restaurierte Fischerei- oder andere Gebrauchsfahrzeuge
- Neubauten, soweit sie in traditionellem Stil und aus traditionellen Materialien gebaut sind.

Weitere Auskunfte erteilt der
Seilskøyteklubben COLIN ARCHER
P.O. Box 150 Sentrum, Oslo 1 Norwegen,
der auch die Anmeldungen entgegennimmt.

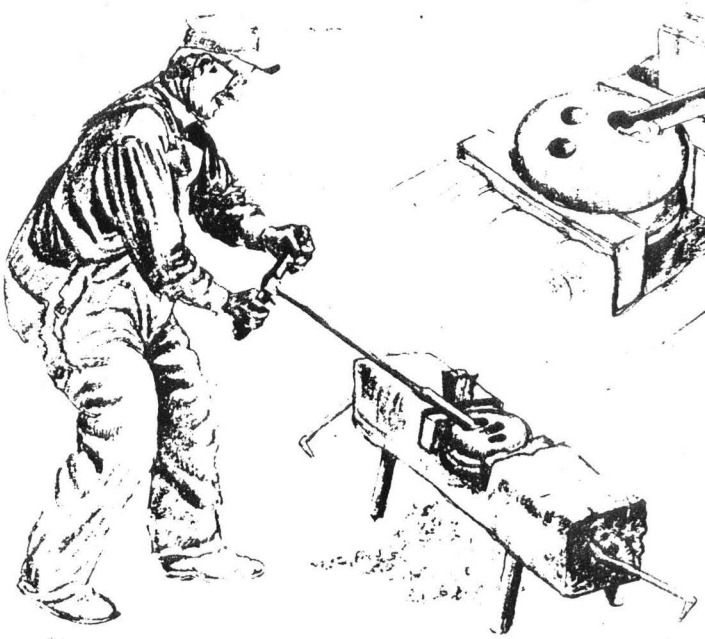
Weitere Informationen sind über unseren Verbindungsmann nach Norwegen, Uwe Griem, Am Rehm 25, 207 Ahrensburg, Tel. 2667, zu erhalten.
Auf dem Wintertreffen kann erörtert werden, wer fahren will und ob eine gemeinsame Reise in Betracht kommt.



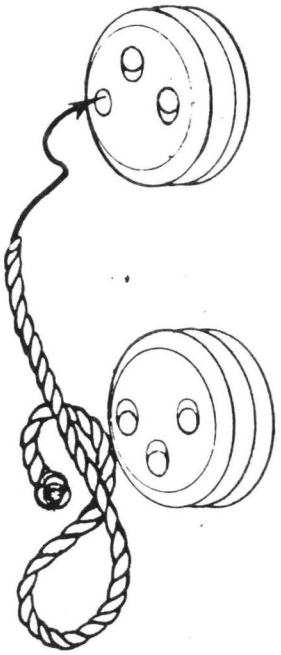




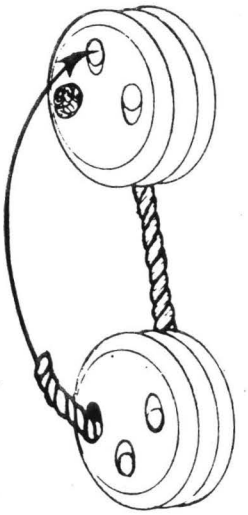
Boring the deadeye's three holes



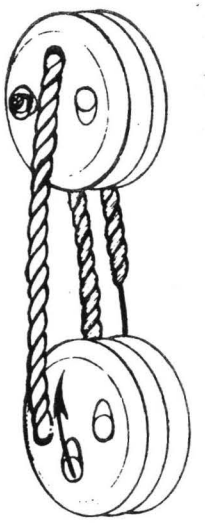
Scoring the deadeye holes



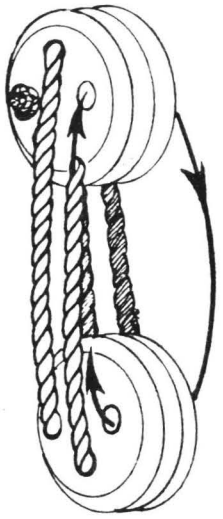
1



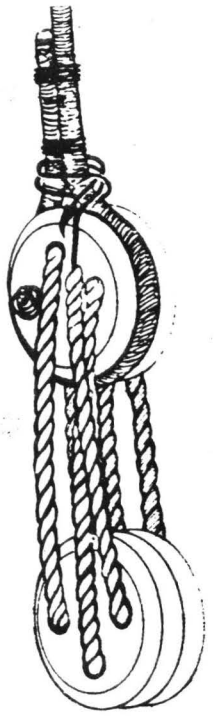
2



3

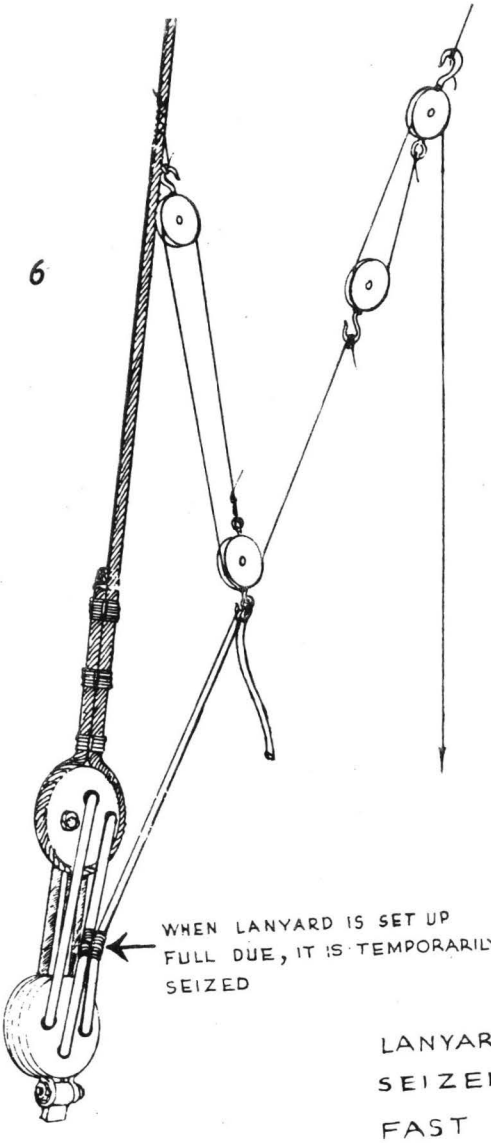


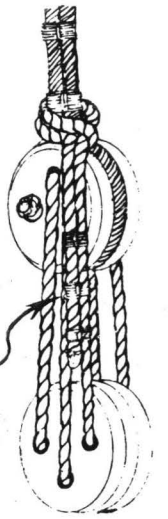
4



5

6


WHEN LANYARD IS SET UP
FULL DUE, IT IS TEMPORARILY
SEIZED


LANYARD
SEIZED
FAST

7

ANGEBOTE:

VERKAUF
KUTTERRIGG
==========

Neuwertiges Kutterrigg (1977 auf norddeutscher Werft gebaut) von einem Schiffsneubau, der anstatt Kutterrigg ein Luggerrigg erhalten wird, komplett abzugeben.

Mast, Spieren, Wanten, Juffern Taljereepsgut, Wanten+Backstag (8mm), eingestroppte Blöcke, verzinkte Beschläge, Blöcke;

Mast	9,3o Meter
Baum	6,1o
Gaffel	4,oo
Breitfock	5,3o

TELEFON: 04824 - 406

Zwei Bücher . . .

(1) Bücher, die in Gaffelseglers Bücherschrank nicht fehlen dürfen: Joachim Kaiser SEGLER IN DER ZEITENWENDE , Verlag Egon Heinemann in Norderstedt. Eine Biografie der kleinen stählernen Frachtsegelschiffe (1880-Gegenwart). Im Schlußkapitel sind die FREUNDE DES GAFFELRIGGS bedacht, mit den Schiffen EDEN, AUGUSTE, JOHANNA, ELFRIEDE, ANNA-LISA, ANNA, ROVER (ex MÖVE), DIE VERÄNDERUNG, FORTUNA, GERTRUD u.a.
Für 58 DM im Buchhandel.

(2) Herbert Karting (Mitglied der Freunde des Gaffelriggs): SCHIFFE, REEDER UND KAPITÄNE AUS DEM KREIS STEINBURG , Verlag Rundschau KG Itzhoe. Preis 29,50 DM. Das Buch (136 Seiten mit vielen Bildern) enthält mehrere Kapitel über Schiffe, die uns interessieren, so über Bernd Schmiels EULE, ex CHRISTINA, ex MELPOMENE. Im Schlußkapitel "Ein neuer Beginn" ist unsere Vereinigung lobend erwähnt und die Ewer ANNA, ANNA-LISA, JOHANNA und AUGUSTE.
Eine Leseprobe: "Und dennoch sieht mann dann und wann, wie eine Erscheinung aus längst vergangenen Tagen einen schwarz geteerten Segler unter dem Preß dunkelbrauner Gaffelsegel über die Elbe kreuzen. Hat man Glück, kann man gar eine ganze Flotte solcher Schiffe auf einmal beobachten. Am Ruder meist verwegen aussehend Gestalten mit wallenden Bärten und stilvoller Schiffertracht. Es sind dies meist Mitglieder einer Interessengruppe, die sich Freunde des Gaffelriggs nennen u.s.w.".

Verkauf

Segelyacht, Eiche natur (Benaröl) karweel, nordisches Spitzgatt;

7,oo m x 2,3o m, 1,3o m Tiefg. Teakdeck, 3o qm Segelfläche; selbstlenzend; Baujahr: 1928

Einbaumaschine Bukh-Diesel 1o PS von 1975;

Das Schiff ist reisefertig ausgerüstet, Abgabe mit allem Zubehör und 'Pött un Pann'; 4 Schlafplätze im Schiff;

Preis: Schiff komplett mit Trailer DM 23.000,-- VHB
ULF OSTERMANN, 2209 BORSFLETH
TELEFON 04824 - 2812

CARMELAN von GLÜCKSTADT
Gaffelfreund Günter Pfenning (Drosselstraße 1 in 2208 Glückstadt) will seinen schönen und schnellen, als Gaffelketsch geriggten Kutter verkaufen! Tel: 04124/5334

15

MUSEUMSHAFEN OEVELGOENNE e.V.

VEREINIGUNG ZUR ERHALTUNG SEGELNDER BERUFSFAHRZEUGE

Liebe Freunde alter Segelschiffe,

im Mai letzten Jahres wurde unser Museumshafen eingeweiht. Nicht zuletzt durch die Teilnahme zahlreicher schöner Schiffe aus dem In- und Ausland wurde diese Eröffnung zu einem Ereignis, an das sich Teilnehmer und Gäste gern erinnern. Wir haben uns deshalb vorgenommen, im Frühjahr eines jeden Jahres die Museumshafen-Saison mit einem Segelschiffstreffen in Oevelgönne zu beginnen.

In diesem Jahr wird die Eröffnung am

Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Mai

stattfinden und gefeiert werden, wozu wir Sie und Ihr Schiff schon jetzt herzlich einladen möchten, damit Sie rechtzeitig planen können.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Hafeneinweihung steht der Einzug unseres ersten richtigen Museumsschiffes in den Hafen - der stählerne Frachtewer mit Holzboden 'Johanna', gebaut 1903, wird nach mehrjähriger Restaurierung erstmals im Museumshafen festmachen. Im ehemaligen Frachtraum soll in Zukunft das Schiffahrtsmuseum untergebracht sein.

Am Sonnabend, den 6. Mai, sollten die teilnehmenden Schiffe bis 15.00 Uhr eingetroffen sein. Es besteht die Möglichkeit, sich morgens in Glückstadt/Niederelbe zu treffen und gemeinsam elbauf zu segeln. Ab 15.00 Uhr können von den Schiffen im Oevelgönner Hafen alle möglichen Lasten und Güter zum Verkauf angeboten werden, die mit herangesegelt werden sollten. Ob dies Blumen sind oder Gemüse, Matjesheringe, Postkarten oder Räucheraal, ist den Schiffsbesatzungen freigestellt.
Wir hoffen, daß es einen lebhaften Markt geben wird an diesem Nachmittag !

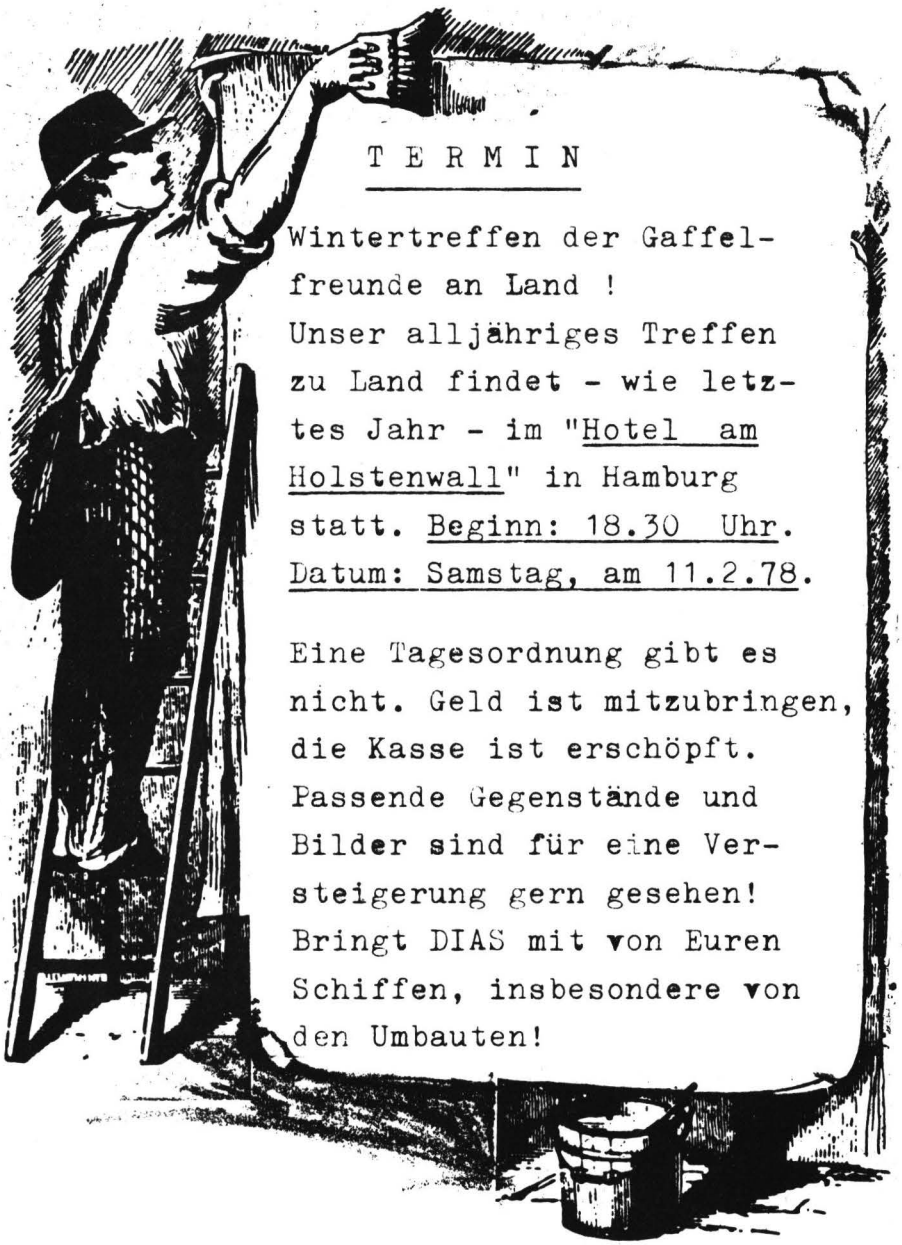
Sonntag vormittag ist ein gemeinsames Segeln auf der Elbe geplant. Für auswärtige Besucher besteht die Möglichkeit, ihre Schiffe bis Pfingsten in Hamburg liegenzulassen.

Sowie unsere Planungen weiter fortgeschritten sind, werden wir Sie ausführlicher informieren.

In der Hoffnung, Schiffe, Sie und Ihre Freunde zur Hafeneröffnung oder auch während der Saison als Gäste begrüßen zu können, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Michael Thomessen



T E R M I N

Wintertreffen der Gaffelfreunde an Land !
Unser alljähriges Treffen zu Land findet - wie letztes Jahr - im "Hotel am Holstenwall" in Hamburg statt. Beginn: 18.30 Uhr.
Datum: Samstag, am 11.2.78.

Eine Tagesordnung gibt es nicht. Geld ist mitzubringen, die Kasse ist erschöpft. Passende Gegenstände und Bilder sind für eine Versteigerung gern gesehen! Bringt DIAS mit von Euren Schiffen, insbesondere von den Umbauten!